BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus St. Barbara
Schwandorf

einblick

AUSGABE 3/2023

Auf einer Plattform
JoGo TEAM als neue Mitarbeiterseite

Auf ein Wort
Interview mit Chefarzt PD Dr. Florian Brettner

Auf ein Neues
Neueröffnung und Erweiterung der Berufsfachschule

FACHÄRZTE HAUSGEMACHT

EDITORIAL

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Sie alle haben das Krankenhaus St. Barbara gemeinsam zum **Zentralversorger im Landkreis Schwandorf** mit 267 Betten weiterentwickelt, mit einer qualitativ hochwertigen und gleichzeitig menschlichen Versorgung der Menschen in der Region rund um die Uhr und an jedem Tag im Jahr.

Entsprechend gestatten Sie mir, dieses Editorial mit einem großen **Kompliment und einem von Herzen kommenden »Danke«** an Sie alle zu beginnen, denn eine solche Entwicklung »passiert« nicht einfach so. Sie erfordert besonderes Engagement, kluges Handeln, viele helfende Hände und eine gehörige Portion Mut und Beharrlichkeit.

Dies wurde speziell während der fast drei Jahre andauernden Corona-Pandemie auf eine harte Probe gestellt. Sie alle haben hier im Haus Unglaubliches geleistet und die Zeit mit enormem Durchhaltevermögen und Widerstandskraft als Team durchgestanden.

FINANZIERUNGS-LÜCKE ALS HERAUS-FORDERUNG

Auch wenn ich es gerne würde – ich kann Ihnen jetzt und hier leider nicht verkünden, dass nun alles besser und leichter wird. Denn angesichts der enormen Kostensteigerungen für Energie und Material bei leider weiterhin fehlendem Inflationsausgleich und der für 2024 anstehenden Tarifanpassungen laufen alle Krankenhäuser in Deutschland im Vorfeld zur großen Krankenhausreform in eine, in dieser Form noch nie da gewesene, strukturelle Unterdeckung. Es scheint derzeit keinen politischen Willen auf Bundesebene zu geben, diese Finanzierungslücke vor Beginn der Umsetzung der Krankenhausreform in irgendeiner Art und Weise zu füllen. Wir werden jedoch auch an diesem Punkt Beharrlichkeit zeigen und stetig an die Politik appellieren, ihrer Verpflichtung den Kliniken gegenüber nachzukommen und schnelle und unbürokratische Finanzierungshilfen zu gewähren.

Wichtig ist mir an dieser Stelle Folgendes: Die Situation ist auch für unser Haus enorm herausfordernd. Aber das Krankenhaus St. Barbara ist sehr gut aufgestellt und gemeinsam mit den Krankenhäusern im Verbund der Barmherzigen Brüder sind wir hier in einer deutlich besseren Ausgangssituation als viele andere Krankenhäuser, um die Zeit bis zur Umsetzung der Krankenhausreform zu überbrücken. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir gemeinsam auch diese schwierige Situation meistern werden. Jede und jeder kann, darf und soll im entsprechenden Einflussbereich hierzu beitragen, angefangen von der qualitativ hochwertigen Versorgung unserer Patient:innen über den wertschätzenden Umgang miteinander in der Dienstgemeinschaft bis hin zum pragmatischen Vorantreiben unserer Projekte und Vorhaben.

KRANKENHAUSREFORM ALS CHANCE FÜR DIE ZUKUNFT

Nach dem, was bislang über die geplante Krankenhausreform bekannt ist, stellt diese für das Krankenhaus St. Barbara Schwandorf eine Chance dar. Mit der Sicherstellung der 24/7 HKL-Versorgung, dem Aufbau der Schlaganfallversorgung im Rahmen des TEMPiS-Netzwerkes, der Sicherung der erweiterten Notfallversorgung (Notfallstufe 2) und vielem mehr wurden die Weichen in Richtung der Erlangung des Versorgungslevels II bereits gestellt. Lassen Sie uns, trotz der bestehenden Herausforderungen bei der Finanzierung und bei der Gewinnung

»Ich danke Ihnen, dass Sie mich so herzlich und vertrauensvoll aufgenommen haben.«

und Bindung von Fachkräften, **gemeinsam** dafür arbeiten, unsere bestehenden Versorgungsstrukturen zu halten und weiter auszubauen.

Und bei all den bestehenden und kommenden Herausforderungen – was uns in unserer Dienstgemeinschaft auszeichnet ist, neben der qualitativ hochwertigen Versorgung der uns anvertrauten Patient:innen, der auf mich sehr besonders wirkende **familiäre, vertrauensvolle und zugewandte Umgang miteinander.** Dies ist ein Gut, das wir hegen und pflegen sollten. Gelegenheit hierzu bot auch der St. Barbara-Tag am 4. Dezember, den die MAV dankenswerterweise erneut auf die Beine gestellt hat. Im Grunde bietet jeder Tag im »normalen« Krankenhausalltag auch diese Gelegenheit, wenngleich im kleineren Umfang.

Ich danke Ihnen, dass Sie mich so herzlich und vertrauensvoll aufgenommen haben und ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit!

Herzlichst, Ihre

J. Philipp

Janina Philipp,
Geschäftsführerin

INHALT

Perfekte Rotation und **professionelle Betreuung** *5 – 7*

Die Klinik für Gastroenterologie bildet seit vielen Jahren junge Mediziner zu Fachärzten aus

100 Tage im Amt **8 – 10**

Die Redaktion im Gespräch mit PD Dr. Florian Brettner

St. Barbara goes digital **11**

Die nächsten Schritte der Digitalisierung

Let's go, JoGo! **12 – 13**

Große Ankündigung der neuen Mitarbeiter-Plattform **JoGo TEAM**

Aus der Weihnachtswerkstatt **direkt nach Schandorf** *14*

Reichenbacher Adventsbasar verbreitet Weihnachtsstimmung

Mein Job **in St. Barbara** *15*

Drei #kollegenmitherz im Kurzporträt

Auf die alten Zeiten! **16 – 17**

Treffen der ehemaligen Mitarbeitenden

Kreißsaal-Notfalltraining *18 – 19*
mal ganz anders

Die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe im SkillsLab Regensburg

Hingabe und Großzügigkeit **für das Krankenhaus** *20 – 21*

Wie der Förderverein die Arbeit unseres Krankenhauses unterstützt

Mitarbeiterbefragung 2022 **22 – 23**

Was wurde mit den Ergebnissen gemacht?

Stillen – *24 – 25*
gut für Mutter und Kind

Am 3. Oktober 2023 fand im Krankenhaus der Stilltag statt

Ein Teil *von uns* *26 – 28*

Aktuelles aus der Dienstgemeinschaft

Buß- und Bettag **29**

Heute schon an den Nachwuchs von morgen denken

Abschluss *30 – 31*
und Neuanfang

Große Meilensteine für die Berufsfachschule

Aus. Fort. Weiter: Bildung! **32 – 33**

Angebote der Personalabteilung

Worte zum Jahresausklang **34**

von Frater Thomas

← Hier geht's zur Online-Version der aktuellen Ausgabe

Perfekte Rotation und PROFESSIONELLE BETREUUNG

Die Klinik für Gastroenterologie bildet seit vielen Jahren junge Mediziner zu Fachärzten aus

TEXT Johanna Foitzik
BILD Michael Vogl

↗ Stark im Team: die Fachärzte der Inneren Medizin ziehen an einem Strang.

↑ Dr. Franziska Krug steigt nun als Funktionsoberärztin im Notfallzentrum ein.

»BESONDERS DIE FAMILIÄRE ATMOSPHÄRE […] FINDE ICH GANZ ANGENEHM.«

Ärztliche Weiterbildung zum Facharzt ist nicht nur reine Ausbildung, sondern Bestandteil und Ergebnis ärztlicher Berufsausübung. Manchmal wird die Situation zum Spagat zwischen ärztlicher Tätigkeit auf den Stationen einerseits und Weiterbildung zum Facharzt andererseits – das ist nicht leicht zu bewältigen. Hier spielt speziell die Weiterbildungsstätte und die Unterstützung durch den ausbildenden Arzt eine große Rolle, damit junge Ärztinnen und Ärzte ihre Spezialisierungen erfolgreich absolvieren können.

FACHÄRZTE FÜR DIE BARMHERZIGEN

Doch nach im Schnitt fünf Jahren ist es dann bei den meisten soweit und sie können sich nach bestandener Prüfung als Facharzt bezeichnen. Diesen Schritt konnten im Krankenhaus St. Barbara Schwandorf kürzlich vier Kolleg:innen der Gastroenterologie gehen: Franziska Krug, Alois Riedel, Severin Huf und Alexander Höll sind die neusten Fachärzte der Inneren Medizin, die erfolgreich die Ausbildung unter Leitung von Chefarzt Dr. Christoph Balzer durchlaufen haben.

Dr. Franziska Krug begann Mitte 2018 mit der Weiterbildung zur Fachärztin. Dass die Wahl auf das Krankenhaus St. Barbara fallen würde, war ihr eigentlich schnell klar, erzählt Krug: »Besonders die familiäre Atmosphäre in diesem eher kleinen Haus finde ich ganz angenehm. Auch, dass man sich sowohl innerhalb der Abteilung kennt, aber auch die anderen Abteilungen kennenlernt«. Im Vergleich mit ähnlichen Häusern in der Region stach das Krankenhaus St. Barbara am sympathischsten heraus – »und ich habe es auch nicht bereut«, betont Dr. Krug. Während der Ausbildung in der Klinik für Gastroenterologie bei Dr. Balzer wurde auch auf individuelle Fortbildungswünsche eingegangen und entsprechende Freistellungen ermöglicht. Auch der Kontakt sowohl zu den anderen Assistenzärzten, als auch Oberärzten, Leitenden Oberärzten und Chefärzten lief sehr gut. Hier verlief laut Dr. Franziska Krug auch der interdisziplinäre Austausch durchweg positiv. Zu Jahresbeginn 2024 wird die Fachärztin eine Funktionsoberarztstelle im Notfallzentrum antreten.

ROTATION PERFEKT GEGLÜCKT

In der Facharztausbildung rotieren die Assistenzärzte durch unterschiedliche Kliniken des Krankenhauses. In Schwandorf sind das Gastroenterologie, Geriatrie, Intensivmedizin, Notfallzentrum und Kardiologie. Immer gegengleich mit einem Rotationspartner wechseln sich die Ärzte in Weiterbildung in den Kliniken ab. »Und diese Rotation ist hier in Schwandorf perfekt gelaufen«, erzählt uns Dr. Alois Riedel im Gespräch, »alle Nachweise konnte ich in der kürzest möglichen Zeit erreichen, das ist schon etwas Besonderes und zeigt, wie man hier organisiert ist.« Der gebürtige Landkreisbewohner ist ebenso wie Dr. Krug durch die Facharztausbildung im Krankenhaus St. Barbara bei Dr. Balzer gelaufen und hat diese im Sommer 2023 abgeschlossen.

Das Lob gebühre aber nicht nur Dr. Balzer allein, sondern auch dem Leitenden Oberarzt Michael Zintl, der speziell die Arbeit im stationären Bereich unterstützt, betont Dr. Riedel. Schon früh wurde den Assistenzärzten im Rahmen der Weiterbildung selbst Verantwortung übertragen und beispielsweise eigenständig die Durchführung von Punktionen ermöglicht. Im Rückblick auf seine Ausbildung bleibt ihm speziell die Umsetzung des Projekts »STATION⁺« in Erinnerung. »Der ganzheitliche Austausch auf einer Ebene, inter-

← Seit Oktober ist Dr. Alois Riedel bereits im Notfallzentrum tätig – ein sehr reizvoller Beruf, wie er beschreibt.

professionell und interdiziplinär, der damit eine optimale Patientenversorgung gewährleistet, hat mich dabei begeistert«, schildert Riedel. Das habe ihn auch für die zukünftige Arbeit am Patienten inspiriert.

Nun geht es mit einer neuen Herausforderung weiter: Seit 1. Oktober ist Dr. Riedel als Funktionsoberarzt im Notfallzentrum tätig. »Die Notfallmedizin mit ihren unvorhergesehenen Wendungen bildet für mich schon einen besonderen Reiz«, freut sich der Facharzt für Innere Medizin auf seine neue Wirkungsstätte.

VIER AUF EINEN STREICH

Doch neben Krug und Riedel haben noch zwei weitere Assistenzärzte fast zeitgleich die Facharztausbildung bei Dr. Balzer durchlaufen: Dr. Alexander Höll und Dr. Severin Huf. Letztgenannter ist seit Anfang 2018 am Krankenhaus in Schwandorf und absolvierte zusätzlich zur Facharztausbildung auch noch die Weiterbildung als Notfallmediziner. »Hierbei wurde mir auch im Rahmen der Perspektivengespräche durchweg Unterstützung gegeben und ich bin dankbar, dass ich das machen konnte«, lobt Dr. Huf die Ausbildungsorganisation im Haus.

Auch Dr. Alexander Höll darf sich nun Facharzt für Innere Medizin nennen. Der gebürtige Österreicher konnte 2020 nachträglich in die Facharztausbildung bei Dr. Balzer einsteigen. Grund für den Wechsel war die breitere internistische Ausbildung, die die Klinik für Gastroenterologie im Krankenhaus St. Barbara Schwandorf anbietet.

»Wir sind froh, unser Wissen in einer fundierten Ausbildung mit einem gut funktionierenden Rotationsprinzip an die Assistenzärzte weitergeben zu können und dass die Organisation mit meinen ärztlichen Kolleg:innen hier im Haus gut abgestimmt ist. In der Weiterbildung ist nicht nur der medizinische Teil wichtig, sondern auch die Beachtung aller formalen Kriterien und fristgerechte Abgabe aller Nachweise. Wir sind stolz, dass uns dies Jahr für Jahr gelingt und freuen uns über den regen Zulauf in der Weiterbildung.«, berichtet Chefarzt Dr. Christoph Balzer nach diesem erfolgreichen Facharzt-Jahr im Krankenhaus St. Barbara.

»In der Weiterbildung ist nicht nur der medizinische Teil wichtig, sondern auch die Beachtung aller formalen Kriterien.«

Chefarzt Dr. Christoph Balzer

← Chefarzt Dr. Christoph Balzer (rechts) und Oberarzt Michael Zintl (links) waren voll des Lobes für ihre ausgebildeten Fachärzte.

100 TAGE IM AMT

Die Redaktion im Gespräch mit PD Dr. Florian Brettner

INTERVIEW | BILD Michael Vogl

Für PD Dr. Florian Brettner geht ein spannender Sommer zu Ende. Für den neuen Chefarzt der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin stand in den ersten drei Monaten vor allen Dingen eines im Vordergrund: Eine schnelle, möglichst umfassende Einarbeitung an neuer Wirkungsstätte zusammen mit seinem Team. Denn jetzt im Herbst und Winter ist speziell durch schwere Atemwegserkrankungen auch im Bereich der Intensivmedizin »Hochsaison«. Wir haben ihn getroffen und nachgefragt, wie es ihm ergeht.

Herr Dr. Brettner, nach nun 100 Tagen als Chefarzt der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin am Krankenhaus St. Barbara Schwandorf – wie wurden Sie bei uns empfangen?

Sehr gut! Natürlich kam ich zunächst mit einem flauen Gefühl hier an – es gab keine Übergabezeit und ich kannte (fast) niemanden hier im Krankenhaus. Aber ich wurde wirklich von allen Abteilungen durchweg extrem positiv aufgenommen. Ich hatte das Gefühl, dass mir hier jede und jeder einen sehr guten Start ermöglichen möchte – und das hat sich bisher auch so durchgezogen. Vor allem mein Team, sowohl im ärztlichen aber auch im pflegerischen Bereich, hat mich sehr gut aufgenommen und ich komme jeden Tag sehr, sehr gerne hierher.

↑ PD Dr. Florian Brettner

»WIR KÖNNEN UNS LETZTLICH NUR WEITERENTWICKELN, WENN WIR NEUE DINGE VERSUCHEN.«

Welche Unterschiede oder Gemeinsamkeiten erkennen Sie im Vergleich zur letzten Stelle am Barmherzige Brüder Krankenhaus München?

Ich komme aus einer Klinik mit einer sehr großen Intensivstation mit Intensivmedizin auf universitärem Niveau. Vom Spektrum ist es hier etwas weniger, aber die Qualität und das Niveau der Intensivmedizin sind auch hier exzellent. Und die Offenheit gegenüber neuen Wegen, neuen Fortbildungsformaten oder anderem ist hier genauso stark. Ich habe glücklicherweise ein fachlich starkes Team – sowohl im ärztlichen Bereich als auch in der Pflege: Qualitativ sehr, sehr gut und eine äußerst professionelle Arbeit! Die größte Veränderung für mich ist wohl, dass ich nun ein bisschen weniger in der unmittelbaren Patientenversorgung tätig bin und auch einiges an Verwaltungsarbeiten anfällt. Aber das macht mir auch großen Spaß und so kann ich meine Fähigkeiten aus meinem Masterstudium der Gesundheitsökonomie wieder anwenden.

Wie gestalten Sie die Zusammenarbeit mit Ihrem Team, aber auch abteilungsübergreifend?

Hier muss ich kurz trennen. Interdisziplinär haben wir in der Anästhesie und Intensivmedizin – als klassisches interdisziplinäres Fachgebiet – mit den anderen Fachbereichen viele Überschneidungspunkte, zum Beispiel mit der neuen Reanimationsfortbildung. Es ist gerade hier extrem wichtig, an einem Strang zu ziehen und auch abteilungsübergreifend die gleiche Sprache zu sprechen. Aber auch auf interprofessioneller Ebene ist es mindestens genauso wichtig, dass wir unter Ärzten und Pflegekräften auf Augenhöhe zusammenarbeiten, denn nicht nur auf der ITS und in der Anästhesie kann keiner ohne den anderen. Also versuche ich, in möglichst flachen Hierarchien und immer gemeinsam zu arbeiten. Im November haben wir eine interprofessionelle Fortbildungsreihe in der Intensivmedizin gestartet, sodass auch alle auf dem gleichen Wissensstand sind. Bereits im Oktober haben wir mit der Anästhesiepflege die Fortbildungsreihe »Schlaue Stunde« neu ins Leben gerufen.

Sie haben in Ihrer Laufbahn bereits erstaunlich viele Weiterbildungen absolviert. Welche Motivation steckt dahinter?

Mein Beruf macht mir einfach richtig Spaß. Fort- und Weiterbildung gehört hier für mich dazu, um up to date zu bleiben. Dabei ist mir auch wichtig, Wissen weiterzugeben, denn ich bin absolut davon überzeugt, dass man dabei am meisten lernt. Daher ist auch mein großes Ziel, dass unser Haus akademisches Lehrkrankenhaus werden kann. Dies fördert einerseits Nachwuchs im ärztlichen Bereich im Haus, schafft aber auch ein anderes Mindset gegenüber dem eigenen Wissen: Über alles, was ich jemandem beibringe, muss ich mir selbst ganz anders Gedanken machen – und zusätzlich bringt es einen ganz anderen Spirit in die Abteilung! Daher halte ich es auch für unsere Zukunft unerlässlich, junge Leute auszubilden. Wir haben in unserer Abteilung derzeit ausschließlich Fachärzte, da sind wir fachlich sehr gut aufgestellt. Die Ergänzung durch Assistenzärzte und Student:innen im Praktischen Jahr wäre eine Win-Win-Situation.

Der ICU Manager und die Medication sollen auf der ITS bis zum Frühsommer 2024 umgesetzt sein. Wie bewerten Sie die Digitalisierungsstrategie?

Der Aufwand für das Projekt ist enorm groß und personalintensiv. In unserer glücklichen Lage gibt es durch die Digitalisierung auf der Normalstation bereits eine sehr gute Expertise im Haus. Gerade Christian Pirzer und Konrad Hauser bringen das Projekt extrem gut voran. Mit Sabine Rümler hat das Projekt eine sehr gut organisierte Managerin und auch Biomedizintechnik, EDV und alle, die im Team beteiligt sind, leisten da eine super Arbeit. Ich bin da sehr guter Dinge, dass wir im Zeitplan bleiben und sehe das sehr wichtig an.

Nun wird auch bald die Mitarbeiterplattform JoGo TEAM in Schwandorf gelauncht. Sie kennen diese Anwendung bereits aus München. Können wir uns darauf freuen?

JoGo TEAM ist eine sinnvolle Plattform, wenn man auch Arbeitsabläufe integrieren kann und der Bedarf des Stationsdienstes gedeckt wird, z. B. die Möglichkeit, Röntgenbilder oder Dienstpläne verschlüsselt zu verschicken. Wenn es eine klinische Nutzbarkeit hat, wird die Akzeptanz auch unter den klinisch tätigen Kolleg:innen groß sein. So hat es denke ich schon einen Mehrwert.

Sie haben auch Erfahrung im Notarztdienst. Das Krankenhaus St. Barbara übernimmt an fünf Tagen der Woche den Notarztdienst für die Region. Wie wichtig ist das für uns und die Region?

Ich sehe das als unabdingbar an! Nicht nur, dass es für die Bevölkerung lebenswichtig ist, sondern auch für uns als Klinik. Wir halten damit die notfallmedizinische Expertise aufrecht, was ein echter Standortvorteil ist, aber es ist auch eine Abwechslung in der klinischen Tätigkeit. Zusätzlich bin ich hier persönlich engagiert und derzeit in intensivem Austausch mit dem Verein »Region der

»ICH KOMME JEDEN TAG SEHR, SEHR GERNE HIERHER.«

PD Dr. Florian Brettner

Lebensretter e. V.«. Als ehrenamtlicher Ersthelfer, sei es aus Feuerwehren oder anderen präklinischen Bereichen, kann man sich dort registrieren und bekommt dann ein Signal auf sein Smartphone, sobald in der unmittelbaren Nähe ein Herz-Kreislauf-Stillstand geschieht.

Eine etwas privatere Frage: Sie sind ja bislang auch sehr aktiv z. B. in der Wasserwacht gewesen. Wie bringen Sie das durch die neue Position unter einen Hut?

Natürlich bleibt jetzt freizeittechnisch ein bisschen was auf der Strecke. Daher hat nach der Arbeit erste Priorität meine Familie, aber da meine beiden Söhne glücklicherweise auch gerne mit zur Wasserwacht gehen, kann ich dort schon noch ab und an vorbeischauen. Seltener ist es geworden, aber Freunde schaffe ich trotzdem noch zu treffen.

Als »neuer Chefarzt« sind Sie bestimmt mit vielen Versuchen konfrontiert, Sie für Aktionen oder Zusatzjobs gewinnen zu wollen. Wie gehen Sie damit um, können Sie auch NEIN sagen?

Mir ist es besonders wichtig, Themen und Diskussionspunkte inhaltlich zu bewerten und immer im Sinne der Patient:innen zu entscheiden. Tradierte Verfahren und persönliche Vorbehalte haben hier keinen Platz. Also ist es gerade der richtige Zeitpunkt, um manche Themen neu aufzurollen und neu zu bewerten. Wir in der Anästhesie sind hier auch oft Vermittler und Schnittstelle zwischen den unterschiedlichen Kliniken, da wir ja mit allen Fachbereichen zusammenarbeiten. Ich bin auch überzeugt, dass wir gemeinsam gute Lösungen finden – auch wenn vielleicht einmal ein neuer Weg gegangen oder etwas Neues ausprobiert werden muss. Diese neuen Wege müssen dann einfach kritisch, aber konstruktiv reevaluiert werden. Wir können uns letztlich nur weiterentwickeln, wenn wir neue Dinge versuchen.

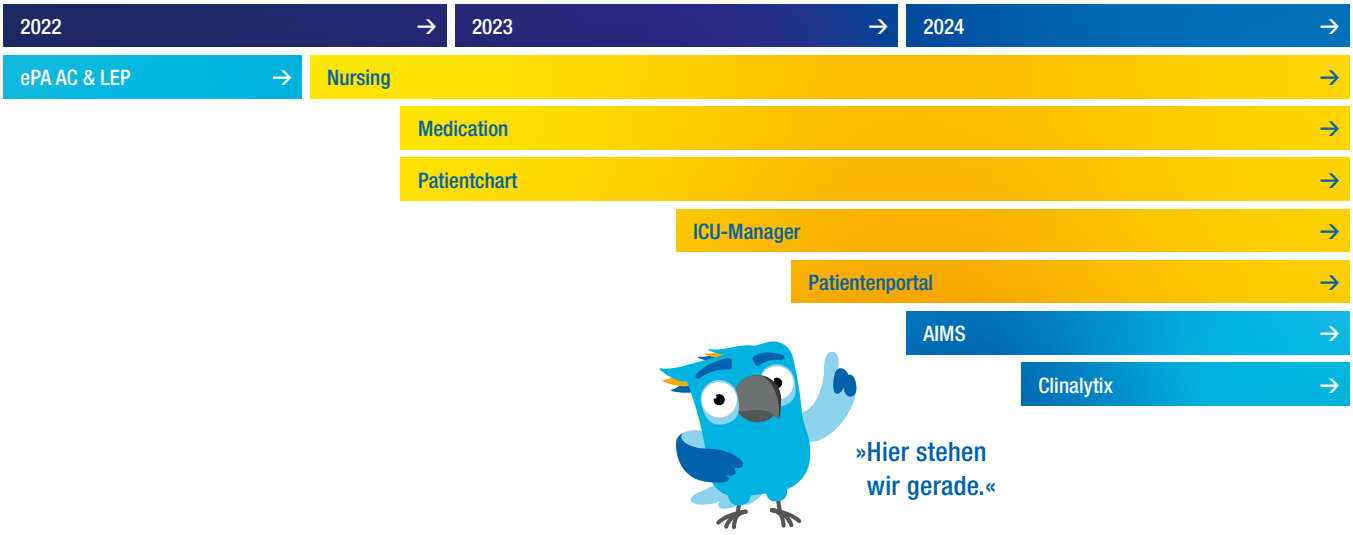
Zum Abschluss: Welche medizinischen Meilensteine haben Sie sich für die nächste Zeit gesetzt?

Auch im Krankenhausbetrieb geht das Thema Nachhaltigkeit und Umweltschutz nicht an uns vorbei. Aus Umweltgründen versuchen wir, dass wir den Gebrauch von Narkosegas z. B. durch Minimal-Flow Narkosen etwas reduzieren und mehr regionale und intravenöse Anästhesie anwenden. Wir sind im Moment schon dabei, abgestimmt mit den Fachabteilungen und den Patient:innen, bestimmte Eingriffe in der regionalen Anästhesie durchzuführen. Hier bin ich sehr dankbar für die kooperative Zusammenarbeit mit den anderen Kliniken. Ich bin fest davon überzeugt, dass es für die Patient:innen das Beste ist. Für mich persönlich der größte Meilenstein ist aber die Zertifizierung als intensivmedizinischer Basisversorger, die ich für Anfang 2024 anstrebe. Sehr viele Strukturen und Prozesse, die dafür notwendig sind, wenden wir bereits an und müssen diese nur noch verschriftlichen. Da profitieren wir auch von den organisierten Strukturen, die meine Vorgängerin Dr. Regina Birk gemeinsam mit Herr Dr. Alt und Herr Forster mit dem Pflegeteam schon angewendet haben. Wir haben hier wirklich eine super Intensivmedizin!

↑ Gemeinsames Training in OP und auf Stationen stellt einen wichtigen Teil in der Arbeit Brettners dar.

#dTiMP – ODER: ST. BARBARA GOES DIGITAL

Die nächsten Schritte in der Digitalisierung



↑ Unser aktueller Fortschritt

TEXT Barbara Zehner, Sophia Waffler und Sabine Rümler

Die Einführung der Module zur digitalen Pflegedokumentation sowie zur digitalen Medikation und deren Ansicht in der neuen Patientenkurve (PTC) in ORBIS sind weitestgehend abgeschlossen. Fortlaufende Themen, welche die Projektgruppe weiterhin beschäftigen, sind unter anderem die Optimierungen der Systeme, Prozessanpassungen sowie Verbesserungen der Performance (Vermeiden von langen Ladezeiten).

Mit Barbara Zehner, die zum 1. September 2023 die dTiMP Gesamtprojektleitung von Anne Maltz übernommen hat, sowie Sabine Rümler, die das ICU Projekt (Digitale Dokumentation auf der Intensivstation) leitet, startet die dTiMP Projektgruppe bestens aufgestellt in das Jahr 2024.

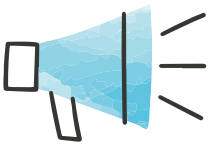
AUSBLICK 2024: ROLLOUT ORBIS ICU MANAGER

Die digitale Dokumentation auf der Intensivstation sowie die dazugehörige Anbindung der Medizingeräte und die Schaffung der baulichen und prozessualen Voraussetzungen werden in 2024 weiterhin die größten Meilensteine darstellen.

2023 konnten bereits die ersten Schritte wie die Basisinstallation des Patientendatenmanagementsystem PDMS erfolgreich abgeschlossen werden. Derzeit finden sogenannte Stammdatenschulungen statt, die Grundlage für die spätere Gestaltung des Programms bilden. Neben der IT werden diese auch von pflegerischer und ärztlicher Seite betreut. Im Hintergrund arbeiten Biomedizintechnik, IT und Betriebstechnik am Aufbau einer geeigneten technischen Infrastruktur, die das Fundament für die Umsetzung des Projekts auf der Intensivstation darstellt.

Darüber hinaus stehen 2024 bereits weitere Projekte in der Pipeline. Das Krankenhauszukunftsgesetz fordert ein digitales Aufnahme- und Behandlungsmanagement sowie ein digitales Entlass- und Überleitungsmanagement, welches im Rahmen eines Patientenportals umgesetzt werden soll. Die Projektgruppe, bestehend aus Pflege, IT, OEPS, Sozialdienst, Patientenservice und Patientenmanagement, ist hier bereits in die Planung gegangen.

Auch im Bereich Anästhesie sind mit der Einführung des ORBIS Moduls AIMS weitere Schritte in Richtung Digitalisierung geplant. Eine erste Vorstellung des neuen Moduls seitens des Herstellers wird voraussichtlich Ende 2024 stattfinden.



LET'S GO, JoGo!

In großen Schritten nähern wir uns dem Launch der neuen verbundweiten Mitarbeiter-Plattform **»JoGo TEAM«**, die bereits an den Standorten München, Regensburg und Straubing erfolgreich verwendet wird. Schon bald können wir Starttermin und Beschreibungen ankündigen. Voll Vorfreude wendet sich Natheena Uthayakumar, Referentin der Geschäftsführung, in einem Gastbeitrag an unsere #kollegenmitherz

»In den JoGo-Communities kann ich mir die Themen suchen und abonnieren, die mich wirklich interessieren.

Auch die Chat-Funktion ist toll, um sich mit den Kolleginnen und Kollegen schnell und unkompliziert untereinander auszutauschen.

Außerdem finde ich wichtige Dinge wie den Speiseplan oder die Roxtra-Links auf JoGo viel schneller!«

Matthias Scheck,
Organisationsentwicklung
und Patientensicherheit
Regensburg

»JoGo ist eine tolle, zeitgemäße Plattform, auf der man sich standortbezogen und verbundweit informieren kann.

Ich nutze sie vor allem, um Aktuelles aus meinem Bereich – der praktischen Ausbildung – an unsere Dienstgemeinschaft weiterzugeben.

Auch der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen auf dem kurzen Dienstweg ist ein großer Vorteil von JoGo.«

Elena Meier,
Zentrale Praxisanleitung
Regensburg, Klinik St. Hedwig

»Die Onkologische Fachpflege im Klinikum Straubing nutzt JoGo im Berufsalltag mit einer eigenen Community.

So können wir z. B. auch von Zuhause auf unseren Visitendienstplan zugreifen, interessante Fachliteratur oder Fortbildungstipps teilen.

Auch können wir uns datenschutzkonform zu Erfahrungen im Alltag austauschen.«

Kerstin Franzke,
Pflegewissenschaftlerin
in der Pflegedirektion
Straubing

↑ Die einblick-Redaktion hat sich im Verbund umgehört, wofür die Kolleg:innen an den anderen Standorten ihr **JoGo** so verwenden.

BARMHERZIGE BRÜDER
JoGo TEAM

LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,

aufregende Neuigkeiten stehen bevor! Endlich starten wir mit **JoGo** durch und werden, nachdem wir erfolgreich eine letzte Hürde, die Migration unserer Daten in ein zentrales BB-Register, genommen haben, im Frühjahr 2024 live gehen. In den anderen Verbundhäusern bereits erfolgreich bewährt, wird auch unser **JoGo TEAM** das Schwarze Brett, das Intranet und die Mitarbeiterzeitung vereinen.

Ein Problem, dem wir sicherlich alle schon begegnet sind: Das Intranet kann mitunter frustrierend sein, wenn man nach spezifischen Informationen sucht. **JoGo** löst dieses Dilemma. Hier finden sich nicht nur auf einem Blick wichtige Informationen wie Speisepläne oder Roxtra-Links, sondern bietet sich auch die Möglichkeit, personalisierten Gruppen, sogenannten Communities, beizutreten, in Gruppenchats intensiv zu diskutieren und Beiträge zu teilen, zu liken und zu kommentieren – eine Art unternehmenseigenes Social Network. In **JoGo** können Sie auch selber Communities erstellen, sei es als Station oder als eine Laufgruppe, die ihre Termine und Erfolge teilen möchte. Ich sehe hier den interaktiven Charme von **JoGo TEAM** als eine schöne Möglichkeit, das Miteinander zu stärken. Hier geht es nicht mehr nur darum, Informationen in eine Richtung zu schicken, sondern die Plattform lädt dazu ein, sich mit anderen Mitarbeitenden sowohl am Standort als auch im Verbund zu vernetzen, Wissen zu teilen und schnell Zugriff auf die richtigen Ansprechpartner zu erhalten.

Die **JoGo**-Plattform umfasst sowohl eine Webanwendung als auch eine App. Die Webanwendung können Sie jederzeit über die Citrix Umgebung abrufen. Für alle Mitarbeitenden, die viel unterwegs sind oder nicht den ganzen Tag am Rechner sitzen, gibt es zusätzlich eine App, die nach dem GoLive von **JoGo** in Schwandorf mit einem unternehmensinternen Zugriffslink in allen gängigen App-Stores heruntergeladen werden kann. So wird jedem die Möglichkeit geboten, sich zu informieren und aktiv an Diskussionen teilzunehmen, ganz nach den individuellen Bedürfnissen und dem Arbeitsalltag. Selbst aus dem Homeoffice kann über die App an Gesprächen und am Geschehen im Krankenhaus teilgenommen werden. In der App lässt sich auch ganz einfach einstellen, dass Benachrichtigungen nur während der Arbeitszeit erscheinen dürfen, um eine klare Trennung zwischen beruflicher und privater Zeit zu gewährleisten.

Ein weiteres Highlight ist der Chat, der die sichere Übermittlung von zum Beispiel Dienstplänen ermöglicht oder Gespräche über sensible Themen im geschützten Rahmen ermöglicht. Im Gegensatz zu externen Plattformen gewährleistet **JoGo TEAM** die DSGVO-Konformität und schützt so die Vertraulichkeit der geteilten Informationen.

Wir alle verbringen viel Zeit in der Arbeit, doch **JoGo** soll uns ermöglichen, mehr über unsere Kolleg:innen zu erfahren, als nur ihre Gesichter und Berufsbezeichnungen. Die Plattform bietet Raum für das Teilen von Talenten und Hobbys. Denn wer weiß, vielleicht entdecken wir so versteckte Talente in unserer Dienstgemeinschaft. **JoGo TEAM** hat die Mission, neben den beruflichen Benefits den Austausch zu fördern und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Unsere Vision ist es, mit **JoGo** alle Mitarbeitenden zu erreichen, mehr Transparenz zu schaffen und den Verbundgedanken weiterzuentwickeln. **JoGo** ist exklusiv für aktive Mitarbeitende zugänglich und bietet einen neuen Ansatz der Kommunikation innerhalb unseres Hauses.

Wir freuen uns darauf, gerade nach den Herausforderungen der letzten Jahre gemeinsam mit **JoGo TEAM** eine neue Ära der Kommunikation im Krankenhaus St. Barbara einzuläuten. Lasst uns die Art und Weise der beruflichen Kommunikation auf ein neues Level heben, miteinander wachsen, uns besser kennenlernen und so die Verbindung in unserer Dienstgemeinschaft stärken.

Auf eine aufregende Zukunft mit **JoGo TEAM**!

Herzliche Grüße,
Natheena Uthayakumar

Aus der Weihnachtswerkstatt

DIREKT NACH SCHWANDORF

Was gab es nicht allerlei im Angebot, beim Weihnachtsbasar im Foyer des Krankenhauses am 24. November!

TEXT Johanna Foitzik
BILD Michael Vogl

Die MAV unseres Hauses organisierte auch heuer erneut einen Basar mit der Barmherzige Brüder Behindertenhilfe. Ein Querschnitt liebevoll gefertigter Produkte aus den Einrichtungen in Reichenbach und Algasing war in unserem Foyer zu einem Adventsbasar aufgebaut, bei dem die Mitarbeitenden ab 8.00 Uhr bereits nach Herzenslust stöbern und shoppen konnten. Neu war in diesem Jahr, dass der Markt am Nachmittag auch für externe Besucher:innen geöffnet war, und im Café Barbara wurde sogar Glühwein angeboten. Für viele Mitarbeitende ist der Markt eine geschätzte Gelegenheit, sich unkompliziert neben dem oft stressigen Arbeitsalltag mit Geschenken und Weihnachts-Leckereien einzudecken. Besonders beliebt waren aber auch heuer wieder die Adventskränze ...

Mein Job IN ST. BARBARA

Rund 1.000 #kollegenmitherz und unglaublich viele Berufe unter einem Dach. Damit ihr euch auch auf den Gängen erkennt, helfen wir nach und stellen wieder einmal drei Mitarbeitende aus unserem Krankenhaus ganz kurz vor

INTERVIEW | BILD Johanna Foitzik

Christian Zeitler
FuDi und HKL

Beruf und Ausbildung:

Ich habe 2006 meine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger hier im Krankenhaus abgeschlossen. Nach einem kurzen Zwischenstopp in der Ambulanten Intensivpflege bin ich seit 2021 wieder hier in der FuDi (Funktionsdiagnostik) und im Herzkatheterlabor (HKL).

Mein Arbeitsort ist:

das ganze Haus – überall, wo Patienten behandelt werden!

Beispielhafte Tätigkeiten:

In der FuDi machen wir Belastungs-EKGs und Lungenfunktionsprüfung, EKGs im ganzen Haus aber auch Blutgasanalysen. Die Aufzählung geht noch viel länger. Am gängigsten ist die Schluckecho-Kardiographie zur Vor- und Nachbereitung der Patienten. Dazu kommt der recht anspruchsvolle aber reizvolle Betrieb im Herzkatheterlabor, hier haben wir auch Rufbereitschaftsdienste, wenn z. B. ein Infarkt gemeldet wird.

Besondere Anforderungen für meinen Beruf:

Stressresistent sollte man auf jeden Fall sein. Gerade bei der Rufbereitschaft muss man von 0 auf 100 voll da sein!

An meinem Beruf mag ich besonders:

die Arbeit am Notfallgeschehen – auch wenn es sehr fordernd und stressig sein kann. Besonders die Kombi aus FuDi und HKL reizt mich an meinem Job.

Ilona Pregler-Müller
Stat. Leistungsabr.

Beruf und Ausbildung:

Ich bin gelernte Arzthelferin und komme aus verschiedenen Einrichtungen mit Erstversorgungs- und Sekretariatstätigkeiten. Für meinen jetzigen Beruf musste ich zusätzlich nur die Umsetzung der stationären Abrechnung lernen. Da ich schon seit 30 Jahren im Haus bin, durfte ich glücklicherweise das stationäre Abrechnungswesen in seinen vielfältigen Entwicklungen begleiten.

Mein Arbeitsort ist:

unser Büro im alten Schwesternwohnheim.

Beispielhafte Tätigkeiten:

Datenerfassung und -pflege, vor allem auch die Korrektur, Datenweiterleitung und alles, was dazugehört. Wir erstellen Rechnungen für Krankenkassen oder Privatabrechnungen, machen Stammdatenpflege. Und natürlich die Kommunikation mit den Kolleg:innen im Haus, mit Krankenkassen und Patienten.

Besondere Anforderungen für meinen Beruf:

Man braucht erstmal ein großes Zahlenverständnis, Geduld, Weitsicht, Verantwortungsbewusstsein und vor allem den Willen, die vielfältigen Neuerungen während des Jahres in der Abrechnung umzusetzen. Und: Detektivisches Gespür!

An meinem Beruf mag ich besonders:

dass jeder Abrechnungslauf für mich so wie ein Sudoku ist. Und ich liebe Sudoku!

Sandra Delling
Hygiene

Beruf und Ausbildung:

2010 habe ich hier meine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin absolviert und danach auf zwei Stationen gearbeitet. Im November 2021 startete ich mit der Weiterbildung zur Hygienefachkraft und unterstützte zunächst noch parallel die Station B2 vor allem am Wochenende. Im September 2022 wechselte ich komplett in die Hygiene und seit November 2023 bin ich ganz offiziell staatlich anerkannte Hygienefachkraft!

Mein Arbeitsort ist:

Vom Keller bis zum Dach – das ganze Haus!

Beispielhafte Tätigkeiten:

Meine Kolleg:innen und ich beraten alle Abteilungen zum Thema Hygiene und Infektionsprävention, beobachten hygienerelevante Prozesse und schulen die Kolleg:innen. Ein Teil unserer täglichen Arbeit ist die Erfassung und Bewertung von Infektionen und Erregern im Haus mit besonderen Resistenzen.

Besondere Anforderungen für meinen Beruf:

Das Fach der Krankenhaushygiene erfordert Hingabe, Motivation und die Fähigkeit situationsgerecht angemessen zu reagieren. Wir sind in fast allen Bereichen des Krankenhauses involviert!

An meinem Beruf mag ich besonders:

die Abwechslung und Mischung zwischen den Besuchen der Stationen und Abteilungen und dem Büroteil, das hat es mir angetan!

AUF DIE ALTEN ZEITEN!

Mit ehemaligen Kolleg:innen in gemütlicher Atmosphäre

TEXT Johanna Foitzik
BILD Michael Vogl

Die guten Beziehungen wahren, die ehemaligen Mitarbeitenden dabei unterstützen, Kontakt zu halten, und Dankbarkeit für gemeinsame Zeiten zeigen: So einfach lässt sich der Hintergrund der Veranstaltung im September zusammenfassen, zu der alle ehemaligen Mitarbeitenden in Rente eingeladen waren. Bei Kaffee und Kuchen, guten Gesprächen und dem einen oder anderen Gläschen Sekt gab es zunächst genügend Gelegenheit zum Austausch und lockere Unterhaltungen. Welch schöner Anlass auch für Janina Philipp, sich als neue Geschäftsführerin auch den Ehemaligen vorzustellen! Doch auch Dr. Martin Baumann nutzte die Gelegenheit, um den Teilnehmenden noch einen Überblick über Veränderungen der vergangenen drei Jahre zu geben – schließlich konnte das Rentnertreffen coronabedingt seit 2019 nicht mehr abgehalten werden. Rund 40 ehemalige Kolleg:innen sind der Einladung gefolgt und konnten nach einem schönen Kaffeeklatsch noch den Neubau des Krankenhauses besichtigen. Genug der Worte – die Bilder sprechen eigentlich für sich!

KREISSSAAL-NOTFALLTRAINING
mal ganz anders

Die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe zu Gast im SkillsLab der Hebammenkunde. Ein Bericht von Chefärztin Dr. Susanne Merl

TEXT | BILD Dr. Susanne Merl

Die meisten Geburten im Krankenhaus St. Barbara Schwandorf sind komplikationslose Spontanentbindungen. Trotzdem kann es auch in unserem Kreißsaal zu unerwarteten Notfällen kommen. Aus diesem Grund ist es wichtig, solche Herausforderungen durch regelmäßiges Training einzuüben, um im Notfall auch handeln zu können. Deswegen findet viermal jährlich das sogenannte »Kreißsaal-Notfalltraining« statt, so zum Beispiel auch Ende Juli – jedoch dieses Mal mit einem besonderen Schmankerl verbunden.

Seit 2019 gibt es an der OTH Regensburg den Studiengang Hebammenkunde. Räumlichkeiten in der Prüfeninger Straße wurden hierzu mit allerlei Equipment ausgestattet, wie verschiedene Dummie-Puppen und einem sogenannten SkillsLab mit aufblasbarer Gebärwanne. Die Hebammenstudentinnen rotieren zudem in die verschiedenen Kliniken, so auch regelmäßig zu uns, weshalb eine enge Kooperation entstanden ist. Auch dozieren einige unserer hiesigen Hebammen an der OTH Regensburg.

Damit auch unsere Hebammen und Ärzte nochmals Uni-Luft schnuppern konnten, fand die Fortbildung diesmal gemeinsam in der OTH statt. Begonnen wurde der Nachmittag mit einem kurzzeitigen Vortrag von unserer Hebamme und OTH-Dozentin Christiane Hinum, die einige Standards der Geburtsentwicklung, wie sie aktuell gelehrt werden, kurz zusammenfasste. Um für die Patientin belastende Situationen zu vermeiden, gehe deswegen die aktuelle Maxime in Richtung **»Hands off«** – quasi ein zurückhaltendes Eingreifen. Ein besonderer Schwerpunkt des Vortrags, wurde diesbezüglich auf die Thematik **»Kristellern«** gelegt. Dabei wird während der Geburt bei einer schweren Entwicklung des Kindes Uterusfundusdruck von oben auf den Bauch der Patientin ausgeübt. Alternativmethoden bzw. richtiges Kristellern wurden vorgestellt und bei den praktischen Übungen im Anschluss gleich getestet.

Nach dem Vortrag gab es drei Stationen im SkillsLab, um die Theorie in der Praxis anzuwenden: Kristellern, Schulterdystokie und eine nachgestellte Notfallsituation als Rollenspiel. Um das Geschehen realistischer zu gestalten, konnte die Ausstattung der OTH genutzt werden: eine Schulterlösung am Phantom, oder der Einsatz von Tüchern, die der Gebärenden durch Anspannen das Pressen erleichtern sollen (Alternative zum Fundusdruck). Die Rolle der Entbindenden übernahm hierbei unsere Chefärztin, die ihre große Erfahrung bei der Darstellung einzusetzen wusste. Ebenso wie Christiane Hinum, die eine werdende Mutter im Rollenspiel darstellte – mit Umschnallbauch, aus dem ein Kind geboren werden kann, und der Möglichkeit der Vortäuschung eines durchaus nassen Blasensprungs. Die Schauspielfreude der »Schwangeren« ermöglichte nicht nur realitätsnahes Üben, sondern vermittelte die wichtigen Handgriffe gepaart mit einer enormen Portion Spaß. Wie unsere Fotos beweisen …

Wir danken Christiane Hinum für ihr Engagement und freuen uns bereits auf den nächsten Ausflug ins SkillsLab an die OTH Regensburg.

← Auch bei ernsten Übungsinhalten kam der Humor im Notfall-training nicht zu kurz.

↑ Vielfältige Hilfestellungen ausprobieren: So geht ein gelungenes Training zu Ende.

← Mit vollstem Körpereinsatz wurde die Fortbildung realitätsnah gestaltet.

↑ Freudig nahmen die Vertreter der Stationen, des Ärztlichen Dienstes und der Krankenhausleitung die Spenden des Fördervereins im September entgegen.

→ Der Vorstand am Abend der Neuwahlen im November 2023.

Hingabe und Großzügigkeit für DAS KRANKENHAUS ST BARBARA

Vereint für die Gesundheit:
Wie der Förderverein die Arbeit
des Krankenhauses unterstützt

TEXT Michael Vogl
BILD Johanna Foitzik und Steffi Beer

Es war eine Bestätigung der hingebungsvollen Arbeit für unser Krankenhaus St. Barbara Schwandorf, als der Verein der Freunde und Förderer bei seiner Neuwahl des Vorstandes das Vertrauen in Andreas Wopperer als Vorsitzenden bestätigte. Der Verein hat seit seiner Entstehung im Februar 1993 ein beeindruckendes Vermächtnis aufgebaut: mehr als eine Million Euro an Spenden, die in Form lebensrettender medizinischer Geräte dem Krankenhaus zugutekamen. Andreas Wopperer strahlte, als er über die vergangenen Errungenschaften des Vereins sprach. Das vergangene Jahr war wieder voller Aktivitäten, die darauf abzielten, das Krankenhaus mit dringend benötigten Geräten auszustatten. In den letzten Monaten wurden wichtige Ausrüstungen, wie beispielsweise ein XL- Gehwagen für die Physikalische Abteilung, ein Bilirubin-Messgerät für die Geburtshilfe und zehn Rollstühle für den Hol- und Bringdienst beschafft. Das ist jedoch noch nicht alles – zwei Pflegepuppen für die Krankenpflegeschule wurden ebenfalls angeschafft.

ÜBER 500 MITGLIEDER

Momentan arbeitet der Verein an der Beschaffung hochmoderner Geräte wie einem Gerät für flexible endoskopische Evaluation des Schluckens (FEES) für die Kardiologie, Langzeit-EKGs sowie einem BERAphon für die Geburtshilfe. All diese Anschaffungen belaufen sich auf rund 52.000 Euro. Aus kleinen Anfängen von 70 Mitgliedern ist der Verein unter der Leitung von Hans Graf auf eine stattliche Größe von 500 Mitgliedern angewachsen. Andreas Wopperer betonte die unschätzbare Unterstützung der Mitglieder, die durch ihre Großzügigkeit die erheblichen Summen für das Krankenhaus ermöglichten. Er hob hervor, dass das Krankenhaus zwar auch ohne den Förderverein nicht ins Wanken geraten würde, aber durch Spenden und Mitgliedsbeiträge das Leben im Krankenhaus durch hochmoderne Geräte erheblich erleichtert werde – eine Unterstützung, die von Patient:innen und Mitarbeitenden gleichermaßen geschätzt wird.

Die Zukunft sieht für den Verein stabil aus, denn er beabsichtigt weiterhin mit voller Kraft das Krankenhaus zu unterstützen, welches für die Gesundheitsversorgung von Stadt und Landkreis unverzichtbar ist. Die neue Geschäftsführerin, Janina Philipp, lobte den Verein für seine beispiellose Hingabe, die weit über finanzielle Zuwendungen hinausgeht. Andere Krankenhäuser blicken mit Neid auf das Engagement dieses Vereins, der nicht nur das Krankenhaus unterstützt, sondern wesentliche Elemente der Gesundheitsversorgung fördert. Und auch Thomas Falter, Bürgermeister von Wackersdorf, hob die langjährige Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus hervor und betonte dessen wichtige Rolle für Stadt und Landkreis.

Der neu gewählte Vorstand setzt sich aus Andreas Wopperer als 1. Vorsitzenden, Andreas Betzlbacher als seinem Stellvertreter, Rainer Müller als Schriftführer, Gabriele Leichtl als stellvertretende Schriftführerin, Maximilian Zepf als Kassier, Christian Pirzer als stellvertretender Kassier sowie den Kassenprüfern Ottmar Huber und Christian Betzlbacher zusammen. Bernhard Wankerl agiert als Justitiar des Vereins.

HELFEN SIE MIT

Der Förderverein freut sich über weitere Unterstützer und Mitglieder. Und warum nicht mal zu Weihnachten eine Mitgliedschaft oder Spende verschenken?

↗ www.barmherzige-schwandorf.de/unser-haus/foerderverein

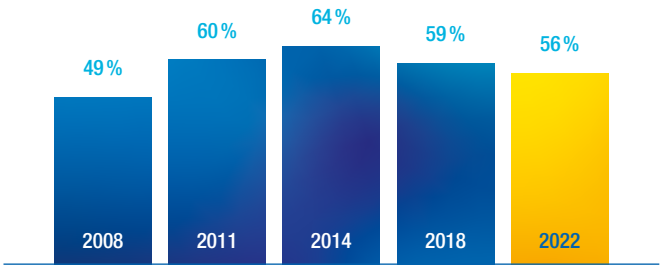
einblick geschenktipp

← Hier geht's zum Beitrittsformular

MITARBEITER-BEFRAGUNG 2022 – *Was wurde mit den Ergebnissen gemacht?*

In akribischer Feinarbeit wurde die Auswertung zusammengetragen und präsentiert

TEXT Christina Edenhart



↑ Rücklaufquote in Prozent

ABLAUF

Die letzte Mitarbeiterbefragung wurde vom 13. bis 30. September 2022 online durchgeführt. Im Anschluss fand die statistische Auswertung der Fragebögen durch die Forschungsgruppe Metrik statt. In Bereichen, wo weniger als fünf Mitarbeitende tätig sind oder der Rücklauf weniger als fünf ausgefüllte Fragebögen betrug, wurde zur Wahrung der Anonymität der Mitarbeitenden keine separate Auswertung erstellt. Diese Fragebögen sind nicht untergegangen, sondern mit in die Gesamtbewertung eingeflossen.

Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung wurden in der Abteilung Organisationsentwicklung und Patientensicherheit (OEPS) aufbereitet und mit Geschäftsführung, Pflegedirektion und MAV vorbesprochen.

Frau Noldt, eine Mitarbeiterin der Forschungsgruppe Metrik, präsentierte die Ergebnisse des Gesamthauses für alle Mitarbeitenden am 14. Februar 2023 zu zwei verschiedenen Uhrzeiten. Die Präsentationstermine wurden von den Mitarbeitenden gut angenommen und zahlreich besucht. Nachdem die Präsentation der Gesamthausergebnisse ebenfalls in der Leitungs- und Abteilungsleitungskonferenz sowie der Stations- und Bereichsleitungsbesprechung vorgestellt wurden, begannen die Präsentationen der Einzelgruppen in allen Bereichen durch die jeweiligen Vorgesetzten.

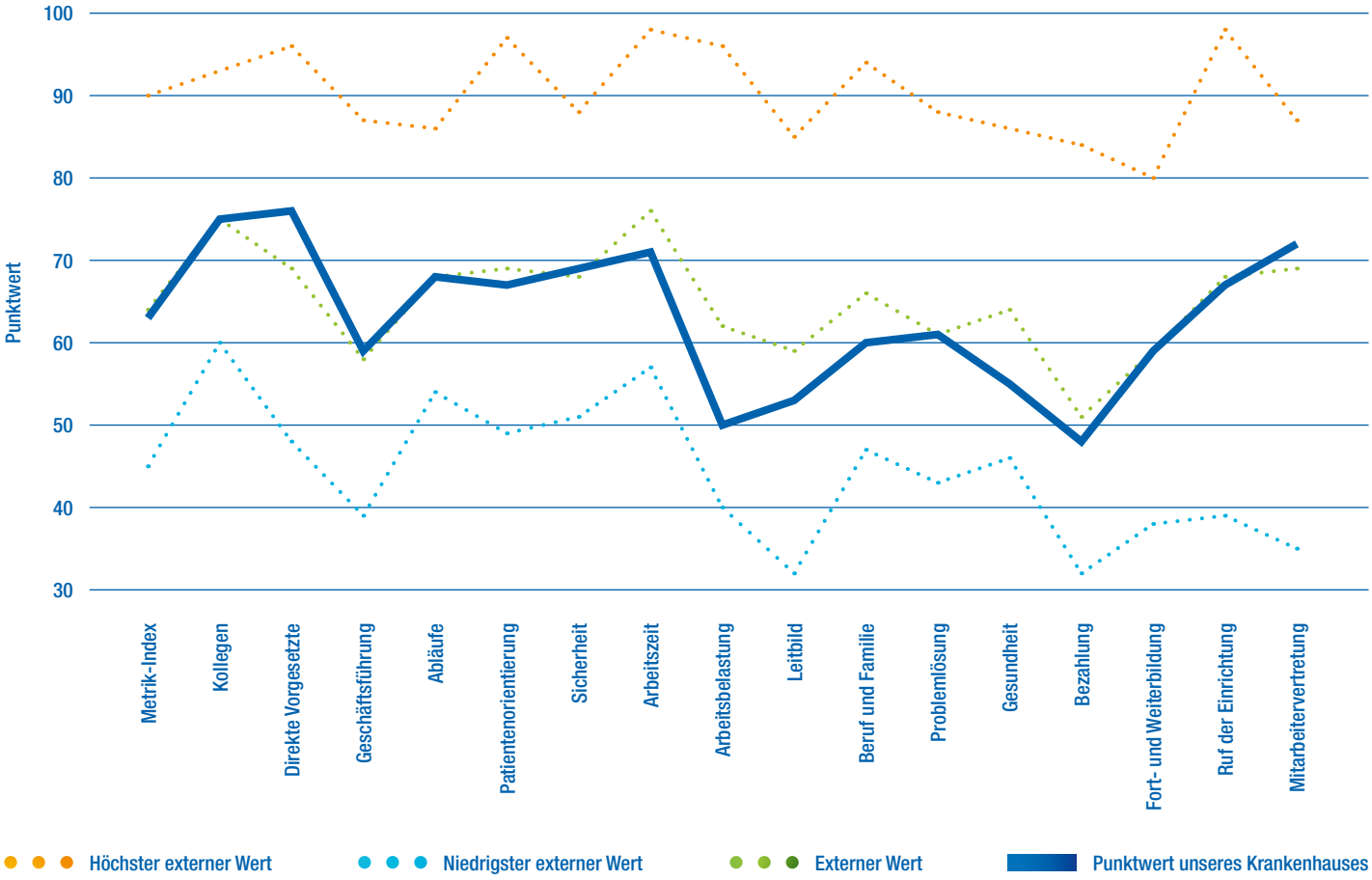
Bei auffälligen Ergebnissen wurden Einzelgespräche mit der Leitung und im Anschluss mit dem jeweiligen Team geführt.

ERGEBNISSE

Die Rücklaufquote der Online-Befragung betrug 56 %. Im Vergleich zur Mitarbeiterbefragung von 2014 (64 %) und 2018 (59 %) ist der Rücklauf weiter gesunken. Dennoch ist der Rücklauf als sehr gutes Ergebnis zu werten, da über 50% der Mitarbeitenden an der Befragung teilgenommen haben. Im Allgemeinen rechnet man bei einer Mitarbeiterbefragung mit einer Rücklaufquote von 30 – 40%.

Die Mitarbeitenden sind in den Themengebieten Patientenorientierung, Arbeitszeit, Arbeitsbelastung, Leitbild, Beruf und Familie, Gesundheit sowie Bezahlung besonders unzufrieden.

Überdurchschnittlich zufrieden sind die Mitarbeitenden mit direkten Vorgesetzten und der MAV. Bei den Themen Kollegen, Geschäftsführung, Abläufe, Sicherheit, Problemlösung, Fort- und Weiterbildungen sowie Ruf der Einrichtung entspricht der Wert dem externen Vergleichswert. Das heißt: Unsere Mitarbeitenden sind bei diesen Themen genauso zufrieden wie in anderen Krankenhäusern.



↑ In den externen Vergleich wurden 128 deutsche Krankenhäuser einbezogen.

MASSNAHMEN

Welche Maßnahmen wurden bisher umgesetzt?

- In enger Abstimmung mit dem ärztlichen Dienst wurden Visitenstrukturen überarbeitet.
- Zur Verringerung der Außenlieger fanden Änderungen im Belegungsmanagement statt.
- Aktuell wird ein Konzept zu (sexualisierter) Gewalt erarbeitet.
- Das Projekt »Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)« ist gestartet. Ende November findet der erste Arbeitskreis des Projektteams statt. Eine Mitarbeiterbefragung zum Thema Gesundheit ist geplant. Diese soll 2024 durchgeführt werden.
- Das Business Bike wurde eingeführt.

AUSBLICK

Die nächste Mitarbeiterbefragung wird 2025 durchgeführt. Sollte es vorab Probleme geben, sprechen Sie das Thema bitte bei Ihrem nächsten Vorgesetzten oder der MAV an und warten nicht bis zur nächsten Mitarbeiterbefragung.

»ÜBERDURCHSCHNITTLICH ZUFRIEDEN SIND DIE MITARBEITENDEN MIT DIREKTEN VORGESETZTEN UND DER MAV.«

STILLEN – *gut für Mutter und Kind*

Am 3. Oktober 2023 präsentierte die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe des Krankenhauses St. Barbara wieder ein besonderes Jahreshighlight: den Stilltag im Foyer des Krankenhauses

TEXT Christine Schröppel
BILD Iris Rothenbacher

Unserer Station liegt das Stillen sehr am Herzen, weswegen sich unsere Arbeitsgemeinschaft »Stillgruppe« bestehend aus Pflegepersonal, Hebammen und Ärzten vor einigen Jahren zusammen gefunden hat und heuer zum ersten Mal nach den Coronajahren wieder den Stilltag veranstaltete. Mehrere Informationsstände im Eingangsbereich und Fachvorträge durch Hebammen und Ärztinnen wurden durch Beiträge externer Referentinnen abgerundet.

Eröffnet wurde das Rahmenprogramm von unserer Oberärztin Iris Rothenbacher, die eine kleine Einführung zum Hauptmotto des Tages gab. Über das Jahresthema »Stillen am Arbeitsplatz« informierte sie auch anschließend noch an ihrem Stand. Die Grundlage hierfür bildet der Leitfaden zum Mutterschutz (Information für Schwangere und Stillende des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend). Dieser besagt z. B., dass die Stillende das Recht auf Ruhezeiten hat, außerdem müssen vom Arbeitgeber spezielle Räume zur Verfügung gestellt werden. Viele Mütter wussten jedoch gar nicht, dass der Gesetzgeber diese Grundlagen geschaffen hat und sehen die Möglichkeit des Stillens am Arbeitsplatz nicht. Hierüber wollte die Veranstaltung aufklären.

Gloria Dollinger, eine unserer Kinderkrankenschwestern und zugleich zertifizierte Still- und Laktationsberaterin des IBCLC, begann mit einer Einführung in die Grundlagen und Vorteile des Stillens sowie über die Wirtschaftlichkeit des Stillens für Mutter und Kind. Unser Haus war auch durch Hebammen vertreten, die ihre Angebote an einem Stand präsentierten: Werdende Mütter ha-

ben die Möglichkeit, im Rahmen der sogenannten Elternschule über die gesamte Schwangerschaft von unseren Hebammen betreut zu werden. Diese bietet einerseits geburtsvorbereitende Kurse an, aber auch eine postnatale Beratung und z. B. die allseits bekannte Rückbildungsgymnastik. Zudem gibt es weitere Angebote wie z. B. Babymassagen und ähnliches.

Natürliche Stillhilfen waren Thema des Vortrags von Alexandra Vogel aus der Apotheke St. Nikolaus. Die Schwarzenfelder Apotheke hat sich über die Jahre einen Namen in Sachen Homöopathie und Aromatherapie sowie Beratung im naturheilkundlichen Sinne gemacht. Vertieft werden konnten die Eindrücke durch eine persönliche Beratung inklusive duftender Proben.

Als nächstes trat die Trageberaterin Kaja Keßner ans Rednerpult. Tragen unterstütze das Bonding, was positive Auswirkungen auf die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes habe. Andererseits sei auch die richtige Wickeltechnik wichtig, um Haltungsschäden bei der Mutter zu vermeiden. Die Trageberatung umschließe Workshops zum richtigen Binden, zeige die Produktpalette von »einfachen« Tüchern bis zu rucksackartigen Kombinationen. Das reiche Angebot konnte an einem Stand begutachtet werden.

Den letzten Schwerpunkt bildete ein Stand unter den Leitbegriffen »Stoffwindel & Windelfrei«. Sabine Hupf-Geber, die als Coach für das Artgerecht-Projekt e. V. fungiert, näht besagte Windeln selbst und stellte die Benutzung auch vor. Besonders interessant wird dies in Kombination mit der Windelfrei-Methode. Diese besagt, dass die Kinder von Anfang an an den Toilettengang gewöhnt werden. »Dies ist im Sinne der Philosophie des ›artgerecht Vereins‹, ein bedürfnisorientierter Ernährungsstil soll so gelebt werden«, beschreibt Hupf-Gerber das Konzept. Im Zusammenspiel der beiden Maximen könne eine Menge Müll vermieden werden, wie eine unserer Hebammen, die bei beiden Töchtern die Methoden erfolgreich anwende, enthusiastisch beteuert.

Der Nachmittag war gut besucht, für das leibliche Wohl wurde ebenfalls gesorgt. Schwangere konnten ein hübsches Bellypainting von Hebamme und Assistenzärztin bekommen und selbst unser Nachwuchs beteiligte sich rege, zum Beispiel bei der Beschäftigung der kleineren Kinder. In unserer ruhigen Stillecke boten wir die eingangs geforderte Intimsphäre und wenn gewünscht auch Unterstützung. Ein rundum gelungener Tag für das Stillen, das natürlichste der Welt, damit es wieder seinen Platz in unserer Gesellschaft findet.

↑ Miriam Rein präsentierte das Angebot der Schwandorfer Hebammen.

← Hier geht's zum Internetauftritt der Schwandorfer Hebammen

↙ Die Aktion »Bellypainting« war heiß begehrt.

↓ Zahlreiche Interessierte Schwangere, Stillende und Eltern nutzten die Chance des Informationstags.

EIN TEIL *von uns*

Aktuelles aus der Dienstgemeinschaft

TEXT | BILD Johanna Foitzik und Michael Vogl

STAYIN' ALIVE

Passend zum Welttag der Wiederbelebung am 16. Oktober 2023 startete ein neues Fortbildungsformat auf der Intensivstation. **PD Dr. Florian Brettner** organisierte eine interdisziplinäre und interprofessionelle Reanimationsschulung, in der Seite an Seite – wie im Ernstfall auch – am Bett geschult und geübt wird. Die Personen, die auch im Bereitschaftsdienst zusammenarbeiten, packen hier gemeinsam an und trainieren den Einsatz Hand in Hand. »Indem wir abteilungsübergreifend gemeinsam trainieren, arbeiten wir an der stetigen Verbesserung der Sicherheit unserer Patient:innen«, beschreibt Brettner die Vorteile der Zusammenarbeit bei den #kollegenmitherz. Die Schulung wird in regelmäßigen Abständen fortgeführt. Und auch der Austausch kam dabei nicht zu kurz!

Profis IN DER PRAXIS

Ein Jahr lang pauken und üben – und im Oktober durften wir wieder neue Praxisanleiterinnen beglückwünschen! Nach einem Jahr Weiterbildung an der Katholischen Akademie Regensburg haben **Katharina Greber** (E2), **Sabrina Schachtmann** (Anästhesie), **Nina Steinshorn** (NFZ), **Katja Teubel** (B1) und **Franziska Wolf** (OP) erfolgreich ihre Prüfung zur Praxisanleiterin bestanden! Gratulation von den zentralen Praxisanleiterinnen durfte da natürlich nicht fehlen. Doch diese fünf waren nicht die einzigen, die heuer die Weiterbildung absolviert haben: Im Frühling konnten bereits **Vanessa Thielsch** und **Patrick Schiffmann** (beide Station E1, siehe Bild unten) ihren Abschluss als Praxisanleiter:in feiern. Wir beglückwünschen unsere #kollegenmitherz!

IMMER GUT VERTRETEN

In der Stationsleitung der E1 hat **Marco Hirschl** seit November Verstärkung: **Isabella Schart** ist zwar nicht neu im Team, aber hat eine ganz neue Position und ist stellvertretende Stationsleitung! Die Station kennt sie bereits wie ihre Kitteltasche, schließlich ist Isabella bereits seit viereinhalb Jahren auf der E1 als Pflegekraft tätig. Nachdem die Stelle der stellvertretenden Stationsleitung ausgeschrieben wurde, fackelte sie nicht lange und schrieb ihre Bewerbung. »Ich hatte die Chance, in einem tollen Team, in dem ich auch gern bleiben wollte, eine persönliche Weiterentwicklung zu gehen – Jackpot!«, beschreibt sie ihre Beweggründe. Die Kolleg:innen auf der E1 unterstützten ihre Entscheidung und freuen sich nun mit ihr. Sie unterstützt Marco Hirschl nun u. a. beim Erstellen der Dienstpläne und dem Koordinieren von Abläufen, hat aber auch eigene Aufgabenbereiche wie die Organisation der Pflegevisiten. Die einblick-Redaktion gratuliert der engagierten #kolleginmitherz zum neuen Job!

EIN HERZ *für Kiachl*

Für das diesjährige Missionsprojekt der Barmherzigen Brüder organisierte der Pastoralrat unseres Hauses einen Benefiz-Küchl-Verkauf. Groß war der Andrang: Nicht nur die #kollegenmitherz kauften zahlreich ein, auch Besucher:innen standen Schlange. Schon am frühen Nachmittag waren alle 700 Backteile verkauft und eine stolze Spendensumme von mehr als 1.000 Euro in der Kasse gelandet. Mit dem gesammelten Geld wird in diesem Jahr das Projekt »Schenke einen Raum für Hospitalität in Osttimor« unterstützt. Osttimor ist ein Inselstaat in Südostasien. Dort in der Stadt Dili soll eine würdige Unterkunft für Menschen geschaffen werden, die vorübergehend Hilfe brauchen, um wieder ein selbstständiges Leben führen zu können. Großer Dank gilt unseren fleißigen Küchl-Könnern **Karolina, Sonja und Anton Schmidl, Christa Rüth und Maria Hauser** ♥ Die einstimmige Meinung der Kolleg:innen: Küchl könnte es von uns aus eigentlich jede Woche geben!

Gemeinsam stark
FÜR SRI LANKA

Schnelle Hilfe ohne große Bürokratie – das war **Madumali Lindner** von der Station D2 besonders wichtig, als sie eine private Sammelaktion auf ihrer Station initiierte. Spendenziel der Aktion: Ihre Grundschule in Sri Lanka, die durch eine Wirtschaftskrise, ausgelöst durch die Pandemiejahre aber auch Probleme in der dortigen Regierung, hart getroffen wurde. Bei einem Besuch im Heimatland im Frühjahr 2023 konnte Madumali den gesammelten Betrag von 370 Euro an ihre ehemalige Schule übergeben. Dort gehen aktuell ca. 300 Kinder in die Klassen 1 bis 11. 28 Erstklässler hatten kein Klassenzimmer und wurden – bei strömendem Regen genauso wie bei sengender Hitze – im Freien unterrichtet. Dank der Unterstützung der #kollegenmitherz konnten die Renovierungsarbeiten vorangetrieben werden. Eltern und Kinder halfen vor Ort fleißig mit, selbst der Schulleiter griff zu Schubkarren und Schaufel und schließlich konnte der neue Gebäudeteil geöffnet werden. Danke an alle Spender und an unsere Kollegin für diesen tollen Einsatz!

EISBÄREN MIT HERZ

Im September luden die Eisbären Regensburg unsere Mitarbeitenden aller Standorte zu einem Eishockey-Heimspiel ein – und wir sind gefolgt! Über 150 Tickets konnten wir an die #kollegenmitherz in Schwandorf weiterleiten und möchten uns für eure Rückmeldung bedanken. Die Stimmung war heiß, auch wenn das Heimteam der Eisbären das Spiel leider nicht gewinnen konnte. Aber die Saison hat ja noch ein paar Spieltage, und wer weiß, vielleicht wird ein / e Mitarbeiter:in jetzt zum glühenden Eisbären-Fan? Wir freuen uns immer, wenn wir solche Aktionen an die Kolleg:innen weiterleiten dürfen und damit eine Freude machen oder vielleicht sogar den ganz großen Wunsch erfüllen.

Ihr findet, hier fehlt noch was? –
Dann schreibt uns:

presse@barmherzige-schwandorf.de

WOHIN MIT DEM SCHULPFLICHTIGEN NACHWUCHS AM UNTERRICHTSFREIEN BUSS- UND BETTAG?

Ab ins Krankenhaus natürlich!

TEXT | BILD Johanna Foitzik und Christian Pirzer

Traditionell organisierte die MAV wieder für die schulpflichtigen Kinder aller Mitarbeitenden am Buß- und Bettag eine Betreuung. Wie aufregend: Mama oder Papa bis in die Arbeit begleiten und dort mit anderen Kindern zusammen unterschiedliche Stationen und Abteilungen erkunden. Einige Kinder kannten sich hier schon ein bisschen aus, denn auch in den Sommerferien findet eine Kinderbetreuungswoche im Krankenhaus statt. Diesmal war ein Besuch im Behandlungszimmer der Physikalischen Therapie bei Julia Fritz Teil des Programms. Anschließend begleitete Dominik Jelinski von der Betriebstechnik die Kinderhorde zusammen mit Christine Koller, Christian Pirzer und Michael Hutzler von der MAV zunächst in den Heizungskeller und anschließend auf den Dachboden des Gebäudes. Ein absolutes Highlight war neben dem Besuch des HKL natürlich auch das Stürmen des Büros unserer Geschäftsführerin Janina Philipp – dort gab es von ihrem Stellvertreter Michael Enzmann einige Päckchen Gummibärchen zu stibitzen. Danke an alle teilnehmenden Kinder für den fröhlichen Tag im grauen Herbst und ein großes Dankeschön an unsere #kollegenmitherz von der MAV für die perfekte Organisation!

ABSCHLUSS *und Neuanfang*

Große Meilensteine für die Berufsfachschule für Pflege: Seit diesem Schuljahr ist auch die Ausbildung als Krankenpflegefachhelfer:in im Haus möglich

TEXT Johanna Foitzik
BILD Johann Foitzik und Michael Vogl

Grund zu Feiern hatten unsere Absolvent:innen im August: Nach drei Jahren erfolgreicher Ausbildung an der Berufsfachschule für Pflege in unserem Krankenhaus konnten sie ihr Examenszeugnis entgegen nehmen. Der Jahrgang war ein ganz besonderer, wie Pflegedirektor Frank Hederer betonte: »Sie sind in einer ganz schwierigen Zeit gestartet – Corona wütete, alles war geschlossen und Sie mussten trotzdem in die Schule und auf die Stationen gehen. Für Ihr Durchhaltevermögen gebührt Ihnen großer Respekt!«. Besonders groß war die Freude, dass einige der Absolvent:innen auch weiterhin zu den #kollegenmitherz gehören werden und Stellen bei uns im Haus angenommen haben.

NEUSTART ZU SCHULJAHRESBEGINN

Die Krankenpflegeschule im Krankenhaus St. Barbara Schwandorf besteht seit mehr als 45 Jahren. Inzwischen richtet sich die sogenannte generalistische Ausbildung nicht nur an zukünftige Pflegefachkräfte im Krankenhaus, sondern an die Pflegenden von Menschen allen Alters – vom Säugling bis zum betagten Menschen. Seit dem Ausbildungsbeginn am 1. September 2023 gibt es aber im Schulgebäude noch ein weiteres Ausbildungsangebot: Die neu gegründete Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe nahm zum Schuljahresbeginn ihren Betrieb auf.

»Das große Netzwerk garantiert unseren Auszubildenden fachliche Expertise in jedem der Kompetenzbereiche.«

Elena Tsiampales, Schulleiterin

Platz findet die Schule in den Räumlichkeiten der bereits bestehenden Berufsfachschule für Pflege. Durch eine räumliche Umstrukturierung konnte hier ein modernisiertes Lern- und Lehrumfeld gestaltet werden. Ein großes Plus stellt auch die überdurchschnittlich hohe Anzahl an Praxisanleiter:innen in unserem Haus dar. So können hier unabhängig vom Lernort auch die angehenden Krankenpflegehelfer:innen herausragend gut begleitet werden.

»FÜR IHR DURCHHALTEVERMÖGEN GEBÜHRT IHNEN GROSSER RESPEKT!«

Frank Hederer, Pflegedirektor

ÜBUNGSRAUM SKILLSLAB

Bisherige bestehende Simulationstrainings können dank Neubau nun noch erweitert werden – im sogenannten »SkillsLab«. Hier wird ermöglicht, konkrete Patientensituationen nachzuempfinden, die mithilfe digital gesteuerter Pflegesimulatoren (z. B. Reanimationspuppen) ausgelöst werden. Für das SkillsLab an der Berufsfachschule im Krankenhaus St. Barbara Schwandorf gibt es eigens ausgebildete Trainerinnen: Zwei der Praxisanleiterinnen und Lehrkräfte, Tamara Radlbeck und Vanessa Kühn, haben durch Weiterbildungen den SkillsLab Trainer absolviert und damit die Befähigung, die Schüler:innen im SkillsLab anzuleiten, wo es nötig wird.

Besonders die enge Verbindung – sowohl räumlich als auch thematisch – zur bereits bestehenden Berufsfachschule für Pflege, an der in einer dreijährigen generalistischen Ausbildung Pflegefachfrauen / -männer gelehrt werden, bietet eindeutige Vorteile für die Auszubildenden. Zusätzlich profitieren Schüler:innen von der Vernetzung der Standorte des Verbunds der Barmherzigen Brüder. »Das große Netzwerk garantiert unseren Auszubildenden fachliche Expertise in jedem der Kompetenzbereiche«, ergänzt Schulleiterin Elena Tsiampales. Mit digital ausgestatteten Klassenzimmern, einem eigenen Aufenthaltsbereich für die Auszubildenden, individueller Förderplanung z. B. dank DaF (»Deutsch als Fremdsprache«) und Lerncoaching wird den Auszubildenden ein umfassendes Angebot bereitgestellt.

»Unser Krankenhaus nimmt in der regionalen Gesundheitsversorgung hier in und um Schwandorf eine zentrale Rolle ein. Wir sind das größte Krankenhaus im Landkreis und medizinischer Zentralversorger für Stadt und Landkreis Schwandorf. Die Vorsorge und Fürsorge für die Region liegt uns am Herzen und damit auch die Ausbildung von Pflegefachkräften und Pflegefachhelfer:innen an unserer eigenen Berufsfachschule«, beschreibt Geschäftsführerin Janina Philipp.

Die einblick-Redaktion wünscht allen Schüler:innen unserer Berufsfachschulen gutes Gelingen, viel Erfolg und Durchhaltevermögen!

AUS. FORT. WEITER: BILDUNG!

Aktuelle Angebote für Mitarbeitende

TEXT Amelie Koller, stellvertretende Personalleiterin

BILD Michael Vogl

JANUAR

Reanimation

DATUM 16. Januar 2024
UHRZEIT 14.00 – 15.30 Uhr
ZIELGRUPPE Station B1
ANMELDUNG Über Hubert Forster (Intensivstation)

Reanimation

DATUM 25. Januar 2024
UHRZEIT 14.00 – 15.30 Uhr
ZIELGRUPPE Station B2
ANMELDUNG Über Hubert Forster (Intensivstation)

FEBRUAR

Reanimation

DATUM 6. Februar 2024
UHRZEIT 14.00 – 15.30 Uhr
ZIELGRUPPE Station C2
ANMELDUNG Über Hubert Forster (Intensivstation)

Patient:innen mit Demenz im Krankenhaus

DATUM 8., 15. und 22. Februar 2024
UHRZEIT Jeweils 09.00 – 16.30 Uhr
ZIELGRUPPE Interessierte Mitarbeitende
ANMELDUNG Persis **WBNr. 10366**

Reanimation

DATUM 21. Februar 2024
UHRZEIT 14.00 – 15.30 Uhr
ZIELGRUPPE Station D1
ANMELDUNG Über Hubert Forster (Intensivstation)

MÄRZ

Pflichtunterweisungen Präsenz und Online-Stream

DATUM 14. März 2024
UHRZEIT 14.00 – 16.30 Uhr
ZIELGRUPPE Alle Mitarbeitenden
ANMELDUNG Persis **WBNr. 10358 bzw. 10362**

Sichere Patientenidentifikation

DATUM 14. März 2024
UHRZEIT 15.00 – 16.00 Uhr
ZIELGRUPPE Neue Mitarbeitende
ANMELDUNG Persis **WBNr. 10417**

Reanimation

DATUM 22. März 2024
UHRZEIT 14.00 – 15.30 Uhr
ZIELGRUPPE BBSG Mitarbeitende
ANMELDUNG Über Hubert Forster (Intensivstation)

Reanimation

DATUM 26. März 2024
UHRZEIT 14.00 – 15.30 Uhr
ZIELGRUPPE Station D2
ANMELDUNG Über Hubert Forster (Intensivstation)

APRIL

Reanimation

DATUM 4. April 2024
UHRZEIT 14.00 – 15.30 Uhr
ZIELGRUPPE Station E1
ANMELDUNG Über Hubert Forster (Intensivstation)

← Hier geht's zum aktuellen Fort- und Weiterbildungs-programm

← Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:
Amelie Koller,
Stv. Personalleiterin

TEL -1131
MAIL amelie.koller@barmherzige-schwandorf.de

Reanimation

DATUM 16. April 2024
UHRZEIT 14.00 – 15.30 Uhr
ZIELGRUPPE Station FuDi, Tagesklinik
ANMELDUNG Über Hubert Forster (Intensivstation)

Einführung in die Aromatherapie

DATUM 17. April 2024
UHRZEIT 14.15 – 15.45 Uhr
ZIELGRUPPE Interessierte Mitarbeitende
ANMELDUNG Persis **WBNr. 10420**

Praxisanleitung: Herausforderung in der Generalistik – Generation X, Y, Z

DATUM 25. April 2024
UHRZEIT 09.00 – 16.30 Uhr
ZIELGRUPPE Praxisanleiter:innen
ANMELDUNG Persis **WBNr. 10370**

MAI

Praxisanleitung: MyIKE Führen des Ausbildungs-nachweises – Erstschulung

DATUM 2. Mai 2024
UHRZEIT 09.00 – 16.30 Uhr
ZIELGRUPPE Praxisanleiter:innen
ANMELDUNG Persis **WBNr. 10368**

Reanimation

DATUM 10. Mai 2024
UHRZEIT 14.00 – 15.30 Uhr
ZIELGRUPPE Röntgen, Endo
ANMELDUNG Über Hubert Forster (Intensivstation)

Pflichtunterweisungen Präsenz und Online-Stream

DATUM 14. Mai 2024
UHRZEIT 14.00 – 16.30 Uhr
ZIELGRUPPE Alle Mitarbeitenden
ANMELDUNG Persis **WBNr. 10359 bzw. 10363**

Reanimation

DATUM 16. Mai 2024
UHRZEIT 14.00 – 15.30 Uhr
ZIELGRUPPE Station E2
ANMELDUNG Über Hubert Forster (Intensivstation)

JUNI

Reanimation

DATUM 13. Juni 2024
UHRZEIT 14.00 – 15.30 Uhr
ZIELGRUPPE Station B1
ANMELDUNG Über Hubert Forster (Intensivstation)

Reanimation

DATUM 26. Juni 2024
UHRZEIT 14.00 – 15.30 Uhr
ZIELGRUPPE Station B2
ANMELDUNG Über Hubert Forster (Intensivstation)

JULI

Sichere Patientenidentifikation

DATUM 4. Juli 2024
UHRZEIT 15.00 – 16.00 Uhr
ZIELGRUPPE Neue Mitarbeitende
ANMELDUNG Persis **WBNr. 10418**

Reanimation

DATUM 5. Juli 2024
UHRZEIT 14.00 – 15.30 Uhr
ZIELGRUPPE Station C2
ANMELDUNG Über Hubert Forster (Intensivstation)

Pflichtunterweisungen Präsenz und Online-Stream

DATUM 17. Juli 2024
UHRZEIT 14.00 – 16.30 Uhr
ZIELGRUPPE Alle Mitarbeitenden
ANMELDUNG Persis **WBNr. 10360 bzw. 10364**

Reanimation

DATUM 23. Juli 2024
UHRZEIT 14.00 – 15.30 Uhr
ZIELGRUPPE Station D1
ANMELDUNG Über Hubert Forster (Intensivstation)

AUGUST

Praxisanleitung: MyIKE Führen des Ausbildungs-nachweises – Refresher

DATUM 29. August 2024
UHRZEIT 09.00 – 16.30 Uhr
ZIELGRUPPE Praxisanleiter:innen
ANMELDUNG Persis **WBNr. 10367**

SEPTEMBER

Reanimation

DATUM 5. September 2024
UHRZEIT 14.00 – 15.30 Uhr
ZIELGRUPPE BBSG Mitarbeitende
ANMELDUNG Über Hubert Forster (Intensivstation)

Reanimation

DATUM 18. September 2024
UHRZEIT 14.00 – 15.30 Uhr
ZIELGRUPPE Station D2
ANMELDUNG Über Hubert Forster (Intensivstation)

OKTOBER

Reanimation

DATUM 8. Oktober 2024
UHRZEIT 14.00 – 15.30 Uhr
ZIELGRUPPE Station E1
ANMELDUNG Über Hubert Forster (Intensivstation)

Sichere Patientenidentifikation

DATUM 10. Oktober 2024
UHRZEIT 15.00 – 16.00 Uhr
ZIELGRUPPE Neue Mitarbeitende
ANMELDUNG Persis **WBNr. 10419**

Pflichtunterweisungen Präsenz und Online-Stream

DATUM 17. Oktober 2024
UHRZEIT 14.00 – 16.30 Uhr
ZIELGRUPPE Alle Mitarbeitenden
ANMELDUNG Persis **WBNr. 10361 bzw. 10365**

LIEBE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER,

im Laufe eines Jahres durchleben wir gemeinsam die Höhen und Tiefen des Lebens – Momente des Säens und Erntens, das grelle Licht des Sommers weicht der stillen Zeit des Winters. In diesen Augenblicken des Übergangs, wenn die Landschaft um uns ganz ruhig wird, entfaltet sich eine tiefe Verbundenheit zwischen der Natur und unserer eigenen Existenz.

»Nun wird die Landschaft ganz ruhig. Das Säen ist vorbei und das Ernten. Alles Blendende eines grellen Sommerlichts ist gewichen.« Diese Worte von Abt Odilo Lechner berühren mich tief und rufen eine Ruhe hervor, die über den äußeren Schein hinausgeht. Es ist, als ob die Natur selbst einatmet und ausatmet, und wir stehen gemeinsam in diesem Atem, spüren den Anhauch des Friedens.

Die stille, stade Zeit lädt uns ein, uns diesem weiten Atem der Natur hinzugeben. Können wir ruhig werden und in Harmonie mit der Natur existieren? Der Wechsel zwischen Einatmen und Ausatmen, Kommen und Gehen, Erfülltwerden und Leerwerden spiegelt den rhythmischen Herzschlag des Lebens wider.

Viele Gedanken mögen kommen und gehen, doch in dieser Stille verlieren sie an Gewichtigkeit und Schärfe. Es ist, als ob die Natur uns zeigt, wie wir loslassen können. In dieser Losgelöstheit können wir zu einer tieferen Ruhe finden und das Wesentliche erkennen, das bleibt, selbst wenn alles andere kommt und geht.

»Der Winter wird kommen mit seiner Kälte. Aber er schreckt mich jetzt nicht. Mein Atem wird die Kälte durchdringen. Das Atmen der Natur wird ihn überstehen und den Frühling gebären. Der Atem ewigen Friedens wird über alle Erde wehen.« Diese Worte von Abt Odilo Lechner geben uns Kraft und Zuversicht. Sie erinnern daran, dass der Winter, obwohl er Kälte bringt, auch den Atem des ewigen Friedens trägt.

In diesen Worten finden wir Inspiration für einen positiven Ausblick zum Jahresende. Möge die stille Zeit des Winters uns lehren, den Atem der Natur in uns aufzunehmen, loszulassen und in einer tieferen Ruhe zu verweilen. So können wir das kommende Jahr als Team mit einem klaren Blick und einem Gefühl des inneren Friedens begrüßen.

Herzlichst, Ihr

P. Thomas

Frater Thomas Väth

Nun wird die Landschaft ganz ruhig.

Das Säen ist vorbei und das Ernten.
Alles Blendende eines grellen Sommerlichts ist gewichen.

Die stille, die stade Zeit.
Gelingt es mir, den Anhauch des Friedens in mich einzulassen?
Kann auch ich einfach ruhig werden und mich diesem weiten
Atem der Landschaft überlassen?

Vielleicht spüre ich im Einklang mit ihr meinen eigenen Atem,
das Einatmen und Ausatmen, das Kommen und Gehen,
das Erfülltwerden und das Leerwerden.

Viele Gedanken kommen und gehen.
Aber sie haben nun ihre Gewichtigkeit und ihre Schärfe verloren.
Ich kann sie loslassen. Vielleicht aber kann ich zu einer tieferen
Ruhe kommen, in der ich erfahre, was für mich wesentlich ist,
was bleibt, bei allem Kommen und Gehen.

Der Winter wird kommen mit seiner Kälte.
Aber er schreckt mich jetzt nicht.
Mein Atem wird die Kälte durchdringen.
Das Atmen der Natur wird ihn überstehen und den Frühling gebären.
Der Atem ewigen Friedens wird über alle Erde wehen.

Abt Odilo Lechner

IMPRESSUM

AUSGABE 3 / 2023

HERAUSGEBER Krankenhaus St. Barbara
Steinberger Straße 24
92421 Schwandorf
↗ www.barmherzige-schwandorf.de

VERANTWORTLICH I.S.D.P. Janina Philipp
(Geschäftsführerin)

REDAKTION Michael Vogl, Johanna Foitzik

TITELBILD Michael Vogl

GESTALTUNG de-AGENTUR
Friedrich-Ebert-Straße 2
92421 Schwandorf
↗ www.de-AGENTUR.de

AUFLAGE 200 Stück

HINWEIS Jede:r Autor:in ist für die Inhalte des Artikels selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Die Redaktion macht darauf aufmerksam, dass die »einblick« im Internet veröffentlicht wird. Dadurch können sämtliche Inhalte durch Suchmaschinen aufgefunden und der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

↗ www.barmherzige-schwandorf.de